

Akupunktur als Lebensretter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **41 (1984)**

Heft 7

PDF erstellt am: **31.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-552561>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Andere Einflüsse vermeiden

Auf keinen Fall darf man die vom Krebs befallenen Stellen reizen, zum Beispiel durch Kratzen oder Massieren. Kalte Winde und Sonnenbestrahlung verursachen eine zusätzliche Belastung. Man muss immer daran denken, dass Hautkrebs verhältnismässig gut zu behandeln ist, solange die Krebszellen sich nur äusserlich auf die Haut beschränken.

Als krasses Beispiel möchte ich vor Augen führen, wenn Wildschweine nur am Rande des Gartens knabbern, dann geht es noch, aber wenn man sie in den Garten hinein lässt, dann zerstören sie die Kulturpflanzen. Genauso ist es mit den Krebszellen. Es ist lebensgefährlich, sie nach innen zu trans-

portieren, was durch Kratzen und Blutungen geschehen könnte. Selbstverständlich ist zur Unterstützung jeder Therapie gut, wenn man sich in der Ernährung grundsätzlich auf eine lakto-vegetabile Kost umstellt und jede krebsfördernde Ernährung meidet. Auch zur innerlichen Einnahme eignet sich von den drei erwähnten Mitteln Petasites, wenn man innerlich die Diätgrundlagen, die wir an und für sich bei Krebs empfehlen, berücksichtigt. Wenn man also so verfährt, und Hautkrebs geschickt und vorsichtig, nach allen diesen Regeln, behandelt, kann man mit einer Besserung, und mit der Zeit auch mit einer Heilung rechnen.

Auch da brauchen wir die Natur, Sorgfalt, Geduld und Ausdauer.

Akupunktur als Lebensretter

Als ich das letztmal in Asien war, habe ich mir die Mühe genommen, chinesische und koreanische Ärzte, mit denen ich befreundet bin, zu besuchen. Ich habe manches gesehen und gelernt; ihre Art der Diagnose, nämlich die Pulsdiagnose, die sie derart fabelhaft beherrschen, dass sie über konstitutionelle Leiden, über Organfunktionen Aussagen machen können, die einem direkt verblüffen. Ein Freund von mir, den ich schon als Student kennengelernt habe, hat mir viel über die Möglichkeiten der Akupunktur und deren Anwendung erklärt. Er ist heute Inhaber eines Spitals und nicht nur für Allgemeinmedizin zuständig, sondern vor allem auch als Chirurg tätig. Erst in letzter Zeit hat er mir wieder mitgeteilt, wie es ihm glückt, viele Operationen ohne Narkose und nur mit einer Akupunktur-Behandlung durchzuführen. Man kann hier nicht von einer Narkose sprechen, wie wir sie in unseren Spitälern haben, denn der Patient ist bei vollem Bewusstsein – zum Beispiel bei einer Blinddarmoperation – und kann dem Chirurgen bei seiner Arbeit praktisch zuschauen. Wir wissen aus Erfahrung, dass die Narkose oft viel gefährlicher ist als die Operation selber. Gerade

bei Herzpatienten könnte manches Unglück verhütet werden, wenn man statt der Narkose, die eben ein havariertes Herz ausser Funktion setzen kann, die Akupunktur anwenden würde. Wenn eine Operation unter Narkose geglückt ist, dann ist das Risiko noch nicht vorbei. Die Auswirkungen können noch einige Tage später in Erscheinung treten. Ich verstehe nicht, warum unsere europäischen Ärzte – vor allem die Chirurgen – diese Methode nicht wertschätzen, dass sie nicht nach Asien reisen, um sich diese Fertigkeit anzueignen. Ich habe mit etlichen gesprochen, und die meisten können sich mit dieser Art der Narkose nicht so recht anfreunden. Wenn man aber von den Erfolgen der Akupunktur-narkose hört, dann sollte man sich doch einmal davon überzeugen. Es wäre für junge Chirurgen doch bestimmt eine interessante Aufgabe, nach Asien zu reisen, nach China oder Korea, und sich in irgendeinem Hospital diese Methode mindestens vorführen zu lassen. Falls sich junge Ärzte dafür interessieren, gebe ich gerne die Adresse meines Freundes bekannt, damit man sich mit ihm, zur Information, in Verbindung setzen kann. Vielleicht wäre es

möglich, in seinem Spital mitzuhelfen, bei Operationen zuzusehen oder zu assistieren, um diese Methode später dann in Europa oder eben in der Schweiz, anzuwenden. Mancher Patient würde durchhalten, der eben die übliche Narkose nicht mehr erträgt, vor allem herzkrankte Patienten. Auch eine Gallenblasenoperation könnte gut überstanden werden.

Ich möchte diese Anregung zugleich als Aufruf an junge Chirurgen verstanden wissen, die Interesse hätten, sich die Fertigkeit der Akupunkturnarkose anzueignen, um die oft sehr tragisch sich auswirkende Narkose zu umgehen. Es wäre nicht nur eine grosse Bereicherung für einen Chirurgen, sondern es wäre ein grosses Glück für viele Patienten!

Avena sativa – Hafer

Bestimmt ist Hafer als Nahrungsmittel überall bekannt und beliebt. Jede Mutter weiss, dass eine gute Hafersuppe eine aus dem Gleichgewicht gebrachte Magenschleimhaut wieder in Ordnung zu bringen vermag. Viele Kranke können in der Erholungs- oder Rekonvaleszenzzeit nichts anderes vertragen, als ein gutes Hafersüppchen, vielleicht noch ein bisschen verdünnten Karottensaft. Hafer gibt den Pferden Kraft und jeder Bauer weiss, dass Hafer das beste Kraftfutter für seine Tiere ist. Auch Paracelsus hat dem Hafer als Nahrungsmittel ein grosses Lob ausgesprochen.

Hafer als Heilmittel

Hafer ist aber nicht nur wertvoll und berühmt als Nahrungsmittel, sondern vor allem auch als Heilmittel. Dabei wird also nicht der reife Kern, der als Nahrungsmittel dient, verwendet, sondern der frische Presssaft aus dem blühenden Hafer. Bevor der Kern reif ist, also während der Blütezeit, wo die Aktivität des Saftes am grössten ist, wird das bewährte Heilmittel *Avena sativa* gewonnen. Biologisch gezogener Hafer wird geerntet, frisch mit rostfreien Messern zerkleinert und ausgepresst. Dieser frische, grüne, kräftige und würzige Saft ist seit Jahrhunderten als ein hervorragendes Heilmittel bekannt, vor allem für die Nerven. In der Praxis hat sich gezeigt, dass es nichts Einfacheres und Besseres gibt, um die Nerven zu beruhigen und einen guten Schlaf zu erwirken, als 10, 15 oder 20 Tröpfchen Hafersaft. Man gibt sie in ein halbes Glas Wasser, das man vielleicht ganz leicht mit etwas Honig süsst. Sowohl

Kinder wie Erwachsene schlafen dann viel ruhiger, haben weniger Einschlafschwierigkeiten und fühlen sich am Morgen viel frischer.

Wo liegt die Wirkung?

Worin liegt das Geheimnis dieses nervenberuhigenden Hafersaftes, *Avena sativa*? Ist es das Alkaloid Avenin, das eine neuromuskuläre Wirkung ausübt, oder ist es ein anderes Alkaloid in Verbindung mit der Kieselsäure, mit den Vitaminen und mit anderen Mineralstoffen, als Gesamtwirkung? Wir müssen ehrlich zugeben, dass wir dies nicht wissen. Kein Wissenschaftler wird uns einen exakten Beweis bringen können, woran es liegt. Dies ist nicht das einzige Heilmittelchen. Es gibt noch viele solche, bei denen wir diese beruhigende Wirkung feststellen können. Wir sind beglückt über diesen Wirkungseffekt, gerade bei harmlosen Pflanzenmitteln. Wir vermuten, was es sein könnte, aber wir wissen es noch nicht genau. So gut wie wir beim Kaffee über das Koffein orientiert sind, beim Tee über Tein, beim Kakao über Theobromin usw., über spezifisch wirkende Stoffe, die die Forschung als eindeutige, klare Wirkungseffekte analysierte, so wenig wissen wir über die Wirkungsweise einiger Heilpflanzen.

Versuche bei Entziehungsproblemen

Interessant ist, dass ein Forscher sogar Opiumsüchtige und Morphinisten mit *Avena sativa*, dreimal täglich 15 Tropfen in heissem Wasser eingenommen, geheilt hat.